

# **Rahmenkonzept Aufbau von Kinder- und Familienzentren (KiFaZ) in städtischen Einrichtungen**

## **Pilotprojekt Kinderhaus Aischbach**

### **Städtische Kinder- und Familienzentren:**

- präventive und nachhaltige Angebote für Kinder und ihre Familien um
- Bildungsbenachteiligung und Armut entgegen zu wirken
- Integration und Zukunftschancen zu fördern

### **1. Ausgangssituation**

Kindertageseinrichtungen sind besonders niedrigschwellige Institutionen um Kinder und Familien, deren Lebenssituation belastet und die von Armut und Bildungsbenachteiligung bedroht sind, frühzeitig zu erreichen. Im Mittelpunkt der Aufgaben der Kindertageseinrichtung stehen die Betreuung, Förderung und Bildung der Kinder. Auf dem Weg zum Kinder- und Familienzentrum rückt die Stärkung der Familie als ganzes System ins Zentrum.

### **2. Ziele und Umsetzungsideen**

#### **Baustein 1: Kindern fördern**

Frühzeitige Bildung erhöht die zukünftigen Lebenschancen von Kindern. Durch die große Akzeptanz der Krippen in Tübingen erreichen die Kindertageseinrichtungen einen hohen Anteil von Kindern bereits ab dem 1. Lebensjahr. Das inklusive Konzept der städtischen Einrichtungen (siehe Leitbild, Qualitätshandbuch) setzt bereits beim einzelnen Kind und seiner besonderen Lebenssituation an. Die Verschiedenheit von Lebenssituationen wird aufgegriffen, sei es die finanzielle Lebenslage der Familie, Migrationshintergrund oder Behinderung.

#### **Umsetzung**

Kinderhäuser als Kinder- und Familienzentren nutzen gezielt folgende Unterstützungsmaßnahmen zur Vermeidung von Benachteiligung:

- Inanspruchnahme bestehender Förderprogramme wie z.B. Sprachförderung (SPATZ, Sprachkitas) oder Programme zur Förderung von Gesundheit durch Bewegung und Ernährung
- Individuelle Unterstützung von Kindern mit besonderem Förderbedarf durch den Einsatz von Inklusionsmitarbeiterinnen, durch den Einsatz der Fachdienste Heilpädagogik und Migration
- Kooperation mit Frühförderstellen (Frühförderstelle KBF, Frühe Hilfen des Landkreises etc.)

#### **Einschätzung zur Realisierung**

bestehende Ressourcen und Konzepte können genutzt werden, bereits gut ausgebaut

## **Baustein 2: Eltern stärken**

Die Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern und konkrete Hilfe durch Information und Beratung stehen im Mittelpunkt. Grundlage für diese gelingende Elternarbeit ist Beziehung und Vertrauen. Elternbildung in einem KiFaZ setzt da an, wo sich Familien täglich bewegen.

### **Umsetzung**

- Treff- und Kontaktmöglichkeiten über niedrigschwellige Angebot wie Elternfrühstück, Elterncafe, Krabbelgruppe etc.
- bedarfsorientierte Angebote wie Sprachkurse, Runden zu Erziehungsthemen, Vermittlung von Kulturtechniken
- Aufgreifen der Themen Sprache und Gesundheit auf Elternebene
- schnelle und unbürokratische Hilfen bei „kleinen Problemen“, Informationen über Hilfeleistungen (Einbindung TAPs)
- Stärkung von Netzwerken und gegenseitige Unterstützung zwischen Eltern

### **Einschätzung zur Realisierung:**

Neuaufbau dieses Bereichs, Konzeptionierung im Detail  
zusätzliche Ressourcen notwendig

## **Baustein 3: Familien unterstützen**

Das Kinder- und Familienzentrum eröffnet weiterführende Hilfen. Das KiFaZ übernimmt eine Clearing- und Lotsenfunktion bei stärkeren Problemlagen von Familien, die eine weitergehende Beratungs- und Unterstützungskompetenz/ Hilfeleistungen erfordern. Eine enge Zusammenarbeit mit der Stadtteilsozialarbeit ist Kern dieses Bausteins.

### **Umsetzung**

- Einbindung von Angeboten der Beratungsstellen (Beratungszentrum für Jugend und Familien (JFBZ), Abteilung Gesundheit Landkreis, Frühe Hilfen Landkreis) etc.
- Kontaktaufbau Arbeitsagentur, Vereine
- Vermittlung von familienunterstützenden Angeboten
- Erschließung des Sozialraums für Familien

### **Einschätzung zur Realisierung:**

Neuaufbau dieses Bereichs, Konzeptionierung im Detail, zahlreiche Kooperationsaufgaben  
zusätzliche Ressourcen notwendig

## **3. Aufbau und Ressourcen**

- Das Konzept eines Kinder- und Familienzentrums wird exemplarisch im neuen Kinderhaus Aischbach erprobt und weiterentwickelt.
- Die räumlichen Voraussetzungen (Büro mit Besprechungsecke, Küchenzeile, Besuchertoiletten) sind eingeplant.
- Die Angebote beziehen sich auf beide Kinderhäuser an diesem Standort (KH Weststadt und KH Aischbach mit insgesamt 10 Gruppen)
- Die Fördermittel des Landes für den Aufbau von Kinder- und Familienzentren in Höhe von 22.000 Euro werden abgerufen (1+2 Jahr je 10.000 €, 3+4. Jahr je 2000 €)

- Die städtischen Fördermittel der Familienbeauftragten für Familientreffs in Höhe von 5.000 € werden abgerufen.
- Ein sukzessiver Ausbau von Kinder- und Familienzentren steht für den Neubau Kinderhaus WHO im Rahmen soziale Stadt und für eine mögliche Kita in der Südstadt zur Klärung.